

hungen von ihrer schulischen und parlamentarischen Wirksamkeit her machten es möglich, manchem Flüchtling neue Heimat und gesicherte Existenz zu verschaffen. Dazu kamen ihre Verbindungen nach Nordamerika, die große Sendungen von Liebesgaben für Vertriebene und Bedürftige mobil machten. Helfen und dienen war ihre Freude. Not lindern gab ihr Befriedigung. Die Müttergenesung lag ihr am Herzen. So wurde sie auch Vorsitzende der Vereinigten Wohlfahrtsverbände in Pfarrkirchen. Alle, die sie kannten, freuten sich mit ihr, als am 7. April in Anerkennung ihrer außergewöhnlichen Verdienste ihr das durch das Pfarramt beantragte Bundesverdienstkreuz überreicht wurde. Sie war damals schwer mitgenommen durch ein Halsleiden, das sie zwei Jahre lang mit bewundernswerter Selbstbeherrschung trug. Über ein Frauenleben, das nicht kopiert werden kann, hat der Vorhang sich ge-

schlossen. Wir wissen, welches die stets lebendige und frische Quelle ihrer Kraft war: Der lebendige Glaube an Christus Jesus. Dazu wurde sie durch ihr Elternhaus geführt. Darin hat sie sich leiten lassen durch den Reformator und seine Heilserfahrungen. Weil sie hier ihr religiöses Zentrum gefunden hatte, war sie tief von der Überzeugung durchdrungen, daß Luther viel mehr unter den Lutheranern zu Wort kommen müßte. *So war ihre Tätigkeit in der Luther-Gesellschaft eine ausgesprochene Herzenssache.* Manchen Abend, den sie in die Wege leitete, und manches Wort, das sie sagte, wird unvergessen bleiben.

Wir sehen mit Staunen, was aus einem Menschen werden kann, wenn er sich in Verzicht auf Selbstverwaltung ganz der Führung Gottes überläßt. Frau Dr. Matz hat sich leiten lassen von einem Pauluswort, das ihr so groß wurde: „Alles ist euer, ihr aber seid Christi.“

Robert Dollinger

Aus Luthers Vorrede zum Kleinen Katechismus

Diesen Katechismus oder christliche Lehre in solche kleine, schlichte, einfältige Form zu stellen, hat mich gezwungen und gedrungen die klägliche, elende Not, so ich neulich erfahren habe, da ich auch ein Visitor war. Hilf, lieber Gott, wie manchen Jammer habe ich gesehen, daß der gemeine Mann doch gar nichts weiß von der christlichen Lehre, sonderlich auf den Dörfern, und leider viele Pfarrherrn fast ungeschickt und untüchtig sind zu lehren, und sollen doch alle Christen heißen, getauft sein und der heiligen Sakramente genießen.

Darum bitte ich um Gottes Willen euch alle, meine lieben Herren und Brüder, so Pfarrer und Prediger sind, wollet euch eures Amtes von Herzen annehmen, euch erbarmen über euer Volk, das euch befohlen ist, und uns helfen, den Katechismus in die Leute, sonderlich in das junge Volk bringen.

Aufs erste, daß der Prediger vor allen Dingen sich hüte und meide mancherlei und anderlei Text und Form der zehn Gebote, Vaterunser, Glauben, der Sakrament etc., sondern nehme einerlei Form vor sich, darauf er bleibe und dieselbe immer treibe, ein Jahr wie das ander;

denn das junge und einfältige Volk muß man mit einem bestimmten Text und Formen lehren, sonst werden sie gar leicht irre.

Welche es aber nicht lernen wollen, daß man denselbigen sage, wie sie Christum verleugnen und keine Christen sind, sollen auch nicht zum Sakrament gelassen werden, kein Kind aus der Taufe heben, auch kein Stück der christlichen Freiheit brauchen.

Wiewohl man niemand zwingen kann noch soll zum Glauben, so soll man doch den Haufen dahin halten und treiben, daß sie wissen, was Recht und Unrecht ist bei denen, bei welchen sie wohnen, sich nähren und leben wollen. Denn wer in einer Stadt wohnen will, der soll das Stadtrecht wissen und halten, des er genießen will.

Wenn du sie nun solchen kurzen Katechismus gelehret hast, alsdann nimm den Großen Katechismus vor dich und gib ihnen auch reichen und weitern Verstand. Insonderheit treibe das Gebot und Stück am meisten, das bei deinem Volk am meisten Not leidet.

Unser Amt ist nun ein ander Ding worden, denn es unter dem Papst war, es ist nun ernst und heilsam worden. Darum hat es nun viel Mühe und Arbeit, Gefahr und Anfechtung, dazu wenig wenig Lohn und Dank in der Welt; Christus aber will unser Lohn selbst sein, so wir treulich arbeiten. Das helfe uns der Vater aller Gnaden, dem sei Lob und Dank in Ewigkeit durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Darum bitte ich abermal alle Christen, sonderlich die Pfarrherren und Prediger, sie wollten nicht zu frühe Doctores sein und alles wissen sich dünken lassen, sondern sich täglich wohl drinnen üben und immer treiben, dazu mit aller Sorge und Fleiß sich versehen vor der giftigen Ansteckung solcher Sicherheit und Meister nach eigenem Dünkel, sondern stetig anhalten beide mit lesen, lehren, lernen, denken und nachsinnen und nicht ablassen, bis solange sie erfahren und gewiß werden, daß sie den Teufel tot gelehret und gelehrt worden sind, denn Gott selber ist und alle seine Heiligen. Werden sie solchen Fleiß tun, so will ich ihnen zusagen, und sie sollen's auch inne werden, welche Frucht sie erlangen werden und wie feine Leute Gott aus ihnen machen wird, daß sie mit der Zeit selbst fein bekennen sollen, daß, je länger und mehr sie den Katechismus treiben, je weniger sie davon wissen und je mehr dran zu lernen haben, und wird ihnen als den Hungerigen und Durstigen dann allereerst schmecken, was sie jetzt vor großer Sülle und Aberdeuß nicht ersehen mögen. Da gebe Gott seine Gnade zu. Amen.

Luther: Vorrede zum Großen Katechismus (vom Jahre 1530)
(Die Bekenntnisschriften der Ev. Luth. Kirche, Band 2, S. 562/3.)